Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 14

Artikel: eine konzentrierte historisch-ethnographische Studie über den Rigiberg

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-457352

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine konzentrierte historisch-ethnographische Studie über den Rigiberg

Nachdem Tell bei der Treib Wilhelm Schiller erschoffen hatte, der Schillerstein steht zum Andenken noch heute bort, zog er bekanntlich von Brunnen nach der hohlen Gasse. Die hohle Gaffe war eine Wirtschaft bei Rügnacht, welche noch heute dort steht. An diesem Orte gründete Tell ben Bund der 8—13 alten Orte. Nachdem sich diese alten Orte mit dem Alter zum grauen Bund entwickelt hatten, zogen fie nach Marignano gegen Karl den Rühnen, welcher dort durch Winkelried den Seldentot erlitt. Wie sich nachher Zwingli mit Schinner im Sonderbundsfriege vereinigte und in der Schlacht bei Gifikon die bekannte Kappeler Milchsuppe af, ist ja bekannt, wie auch noch heute die Bundesverfassung von 1848 mit den Siegeln des Sempacher Schlachtbriefes verfeben ift. Diefe Berfaffung dauert ja immer noch unvermindert an. — Wir schicken diese furzen hiftorischen Betrachtungen voraus, obwohl wir genau wissen, daß der Leser diese kennt. — So geschah es nun, daß schon zu Zeiten, da die Griechen die helvetischen Unfiedlungen von Bindonissa belagerten, der Kampf um den Artikel vor dem Wort "Rigi" entbrannte. Sieß es bie oder der Rigi. Napoleon mischte sich damals, als er als Conful ob Ermatingen residierte, in den Kampf, doch wurde er bei Moskau zur Rückfehr gezwungen, obwohl ihm General Herzog bei Leipzig rücklings zu Hilfe kam. So blieb die Sache abermals unentschieden, bis Goethe dann bei seinem Aufenthalt auf Rigi-Rulm seinen berühmten Außfpruch tat: "Laffet uns hier drei Hütten bauen." Dbwohl es sich heute nicht mehr genau feststellen läßt, wieso es sich gerade um drei Hütten handelte, so ist doch daraus anzunehmen, daß Goethe damit den Berg als Gutte bezeichnen wollte und somit auch den Artikel damit präzisierte, — also die Rigi sagte. Allerdings wurde Goethe an der Ausführung seiner Bauplane verhindert, und auch Schiller konnte von ihm nur noch die Aufzeichnungen Goethes aus den Urkantonen, die später zu Schillers berühmten Wagnerwerf "Dreimäderlhaus" führten, übernehmen. So blieb damals der rein moralische Einfluß Goethes im Artifel "die" bestehen. Kurz darauf zog Guwaroff durch das Muottathal und besetzte den Gätterlipaß des Rigiberges. Da er dort auf den Widerstand der Gersauer stieß, die ihn mit den bekannten Gersauerstücklein aufhielten und schlugen, schaute er den ganzen Berg für ein Gatter an, das er für unüberwindlich hielt. Da er nun zudem nur schlecht deutsch sprach, sagte er dem ganzen Bergrücken der Gatter. Daher kommt hinwiederum die Bezeichnung der Rigi; und so sehen wir, wie, gestützt auf diese beiden geschichtlichen Vorgänge, sich die beiden Artifel der und die Rigi bis heute in schrecklicher gegenseitiger Befämpfung befinden. Die Bundesverfassung von 1848 bemühte sich vergebens, diesen an dem besten Mark der Gid= genoffen fressenden Zwift aus der Welt zu schaffen, doch ohne Erfolg. Es heißt wohl in der Verfaffung, "vor dem Gesetze ift jeder Bürger gleich", aber die und der Rigi wurde dadurch doch nicht restlos getroffen. Als nun Schwhz fürzlich auch der Eidgenoffenschaft beitrat, kam die ganze Frage neuerdings in Fluß und man suchte nach einem möglichen Auswege. Zu diesem Zwecke ließ man den berühmten Musiker Professor Einstein, der den berühmten Cat aufstellte, "alle Mufit ift relatib", tommen, um endlich die Sache von Grund auf relativ zu behandeln. Diefer Fachgelehrte fam innerhalb märchenhaft furzer Zeit zu einem gründlichen wiffenschaftlichen Urteil, das nun alle weitern Kämpfe auf dem Balkan wegen diefer Frage außschließen wird. Er fagte: "Die Sprache des Bolksmaules ist hier einzig wegleitend. Hier öffnen sich die Tiefen des Menschen und die Söhlen der Gedanken. Sier konzentriert sich alles, was zum Leben notwendig ift. Hier muß auch der eigentliche Ausgangspunkt unferer Forschung sein. Meine ganze Schluffolgerung ift darum eine im wahrsten Sinne volkstümliche-volksmaulige. Ich stelle also relativ fest, daß das Volk sagt "das Schnuggi — das Zinggi das Maggi und da Miggi", und so ist die volkstümlich logische Konsequenz, daß man auch das Rigi fagt. Diese meine der absoluten Wiffenschaft absolut entlehnte Schluß= Synthese läßt sich wiederum schlagend durch das zum Musund Eingangspunkt gewählte Bolksmaul bestätigen. Dieses Volksmundstück jagt ausschließlich: Das Rigiklöfterli das Rigi-Kaltbad — das Rigi-Känzeli — das Rigi-Felsentor — das Rigifulm(hotel) — das Rigi-Scheidegg (bahnli) — das Rigihohfluh(leiterstück) — das Rigi-Unterstetten (bahnviadukt) - das Rigi-First (dépendancewassereservoir). Diese letteren volkssprachlichen Belege wer= den Jedermann, der den guten Willen dazu hat, die geschlossenen Augen öffnen." — So lautete das Fachurteil und wurde vom gesamten Schwyzervolf bekanntlich ein= ftimmig, d. h. mit einer zustimmenden Stimme, angenom= men. Es liegt nun am übrigen Schweizervolf, wie am Bölferbund, diese Errungenschaft auf völferverjöhnendem Gebiete mit allen Mitteln zu unterstützen. Wir zweifeln nicht daran, daß nicht nur im Angesicht der rivalisierenden Berner Hochalpen dem Rigiberg endlich jene Ehrbezeugung entgegengebracht wird, der er bisher durch die Zwiespältigkeit seines Artikels verlustig ging. Mso — geben wir der Welt ein großes Beispiel, bezeichnen wir uns für eine würdige Sache, zeigen wir der Welt unfere angeborene Universalität, schenken wir dem Rigi den Artikel — das.

Wally Wunderli (Wahre Bauwaugeschichte in W-dur)

Witwer Wendelin Wunderli wohnte Weiherweidweg. Wunderli war wirklich wohlhabend. Bunderlis Wahlspruch war: Wer wenig wagt, wird wenig wahren.

Wally Wunderli war Wunderlis Wonnetochter. Wallys Wuchs war wohlgeformt, Wespentaille wirkungsvoll, Wangengrübchen wundervoll; wahrnehmbar warmfühliges Wesen.

Wiederholt warben Werber. Wenn

Wally Werber witterte, wurde Wally wenig warm. Wally wußte, warum Werber warben: Wunderlis Wertpapiere waren wohl wertvoll, Werbern willfommen.

Webereibesitzer Werner Wäspi wurde Wallys Werber. Wendelin Wunderli willsahrte Wäspis Werbung, wußte wenig worauf Wäspis Werbung würsselte, wertschätzte Wäspis weltmännissche Würde. Wäspis Werbung war

wortschwallige, windbeutelige Wichtigtuerei. Wally war wegwersend, wenn Wäspi warb, weswegen Wäspi wahnwizig wütete. War Wally wählerisch? Witwer Wunderli wurde wunderlich wegen Wallys wählerischem Wesen. Wähnte Wally wohl, Wunderprinzen würden werben? Wunderli warnt: "Wetterwendische Wally!"

Wochen weiterhin warb Wohlfahrtsamtssefretär Willy Wipf. Wally wollte